

Mitteilungen des Schweizerischen Landesmuseums

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **1 (1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

aus dem Verbands der Schweizerischen Altertumssammlungen etc.

Nr. 1.

ZÜRICH.

April 1899.

I. Schweizerisches Landesmuseum.

Geschenke. I. Quartal 1899.

Herr Pfarrer **Bölsterli** in Wangen (Zürich): Ein La Tène-Schwert mit Scheide und eine dito Lanzen spitze, gefunden bei Wangen (Kt. Zürich). Herr **J. Aegler**, Lehrer in Schwarzenburg (Bern): Ein Milchsüsselchen aus Bärswyler-Fayence, 17. Jahrhundert, aus Schwarzenburg (Kt. Bern). Herr **F. Scheller**, Schirmfabrikant in Zürich: Ein seidener Regenschirm vom Anfange des 19. Jahrhunderts, aus Zürich, und eine holländische Messingdose mit getriebenen Darstellungen, 18. Jahrhundert. Herr Konservator **R. Ulrich** in Zürich: Fünfhundert Franken an den Ankauf einer Kollektion römischer Funde aus Windisch. — Ein gestickter Geldbeutel mit silbernem Schloss. Herr Dr. **R. Forrer** in Strassburg: Kleines Oelbildchen mit Darstellung eines „Baurenbub von Solothurn“, 18. Jahrhundert. — Pergament-Einbanddecke mit Wappen der Schweizer-Kantone, 16. Jahrhundert. — Ein Eckbeschläge aus Messing von einem Bucheinbande mit Inschrift „Heinrich Moesli zuo Zürich 77.“
Fräulein **Marie Locher** in Zürich I: Eine Anzahl Soldatenbilder, aus Papier ausgeschnitten und zusammengeklebt, Anfang 19. Jahrhundert. Herr Direktor Dr. **H. Angst** in Zürich: Eine Handzeichnung, Christus als Apotheker (Scheibenriss), in altem Holzrahmen, 17. Jahrhundert. Herr **J. Burkhard**, Bauunternehmer in Zürich IV: Eine eiserne Thüre aus der ehemaligen Staatskanzlei in Zürich (Kirchgasse). Herr **C. F. Geiser-Flückiger** in Langenthal: Zwei Fragmente von Henkeln und verschiedene Fragmente von Töpferwaren der St. Urban-Töpferei, gefunden auf dem „Schlosshügeli“ bei Langenthal und eine bunte Kachel mit Landschaft, aus Langenthal. Herr **J. Heierli**, Privatdozent in Zürich: Eine Anzahl Fundobjekte aus verschiedenen Pfahlbaustationen der Ostschweiz. — Zwei grüne Relief-Ofenkacheln aus Schwanberg bei Herisau, 17. Jahrhundert. — Eine eiserne Lanzen spitze, gefunden im Bauernholz, Wallisellen (Zürich). — 24 Tafeln mit Fundobjekten aus der Höhle Kesslerloch bei Thayngen. — Ein Eisenmesser, eine eiserne Lanzen spitze und Bronzering aus einem Grabhügel im Bauernholz bei Bülach. Herr **Baumgartner**, Tapezierer in Zürich: Ein silbernes Riechfläschchen, Urne, 18. Jahrhundert. Herr **Baumann**, Schmied, in Aussersihl: Frack eines Artillerie-Hufschmied-Gefreiten nebst Tschako, Säbel, Wachslederfutter und ledernem Mantelsack, Kt. Zürich, Batt. I. **C** **r** (durch Herrn Heierli): Frack eines Offiziers in holländischen Diensten, 30. Regiment, mit gelber, seidener Schärpe. Herr **Strickler**, Finanzkontrolleur in Zürich: Zwei runde, eingerahmte Thonbildchen mit Darstellungen aus der Schweizergeschichte, Anfang 19. Jahrhundert. Herr **Pfister** in Zürich: Nebenspalter eines Zürcher Bataillonsarztes und eine Guitarre, 18. Jahrhundert. **Tit. Kirchenpflege Wiedikon**, Zürich: Ein gallisches Grab aus Wiedikon. Herr **G. Keller-Sulzer** in Winterthur: Ein Oelgemälde, Portrait einer Dame. Fräulein **E. Baumann** in Zürich: Ein roter baumwollener Regenschirm, aus Zürich, Anfang 19. Jahrhundert. Herr **Jakob Landolt-Thomann** in Enge (Zürich): Ein Zürcher Kanonierschako, Batt. 2, mit Wachsfutteral, eine dito Polizeimütze, Uniformfrack und Seitengewehr, sämtliches in der Schlacht von Gislikon vom Donator getragen.

Depositen. I. Quartal 1899.

Freimaurerloge Modestia cum libertate in Zürich: Silbervergoldeter Becher in Gestalt eines geharnischten Schweizers von Goldschmied H. H. Riva in Zürich (1616 - 1657). **Zunft zur Schmiede**: Ein silbervergoldeter grosser Becher mit Deckel; ein silberner Becher mit

Deckel in getriebener Arbeit von Goldschmied Rordorf in Zürich, 19. Jahrhundert; eine silbervergoldete Schale auf Fuss, Geschenk der Wirte in Baden an die Aerzte in Zürich, 1718, Badener Arbeit. **Gesellschaft der Schildner zum Schneggen** in Zürich: Silbervergoldeter Löwe von S. Marco (Trinkgeschirr), Geschenk des venetianischen Gesandten B. Padavino an Rath und Burger von Zürich, 1608, Arbeit des Zürcher Goldschmieds Diethelm Holzhalb (1600–1641); Perlmutterschnecke in silbervergoldeter Fassung, von einer Nereide getragen, Geschenk des Ritters R. von Schauenstein an die Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Arbeit des Zürcher Goldschmieds H. H. Riva (1616–1657); in Silber getriebener, vergoldeter Luchs, Geschenk der Familie Escher vom Luchs an die Konstaffel in Zürich c. 1660, Arbeit des Zürcher Goldschmieds H. R. Boller (1648–1676); silberner Stauf mit emailliertem Wappen des Bürgermeisters Hans Waldmann, 15. Jahrhundert. **Zunft zur Waag**: Silbervergoldeter Doppelbecher mit je sechs Monatsbildern, Arbeit des Hans Peter Rahn in Zürich (1591–1627); silberner Becher mit Deckel von Goldschmied Rordorf in Zürich nach einem Entwurfe von J. M. Usteri 1823; silbervergoldeter Becher mit Deckel von Goldschmied J. Bossardt in Luzern 1878. **Zunft zum Schaaf**: Silbervergoldete Schale auf Fuss mit Darstellung der „verkehrten Welt“ von Goldschmied Abraham Gessner (1571–1613). **Stadtbibliothek** in Zürich: Silbervergoldeter Globus mit Astrolabium, von Atlas getragen, Doppelbecher von Goldschmied Abraham Gessner in Zürich (1571–1613); drei silberne Staufe, Geschenke des John Parkhurst, Bischof von Norwich (1563), des Robert Horne, Bischof von Winchester (1564) und des John Jewell, Bischof von Salisbury (1565) auf die Chorherrenstube in Zürich, wovon zwei mit emailliertem Wappen auf dem Grunde, Arbeiten des Zürcher Goldschmieds Felix Keller (1562 bis 1599); silbervergoldete Schale mit Darstellung der Gründer des Grossmünsters in Zürich, dat. 1633. Arbeit von Hans Heinrich Keller in Zürich (1626–1680); silbervergoldete Schale mit Steinbock als Fuss, Geschenk des Pfarrers J. Keller in Seengen, Arbeit des Hans Rollenbuz in Zürich (1656–1694); silbervergoldete Schale mit Wappen des Stiftes zum Grossmünster, Geschenk von zehn Chorherren mit Daten von 1650–1670, Arbeit von Hans Caspar Diebold in Zürich (1660–1672); zwei Kelchbecher des Hans Caspar Suter und des Professor J. J. Wolff, Geschenke auf die Chorherrenstube, dat. 1638, Arbeiten von Melchior Trüb in Zürich (1633–1655); Spitzbecher, von Joh. Casp. Murer und R. Simmler auf die Chorherrenstube in Zürich gestiftet, Arbeit von Hans Scheuchzer in Zürich (1607–1636); Spitzbecher mit vier Chorherrenwappen, Stiftung auf die Chorherrenstube, Anfang 17. Jahrhundert, vermutlich Zürcher Arbeit; Trinkglas des Reformators Heinrich Bullinger, gefasst im Jahre 1507 auf Bestellung von Joseph Orell zum „Mohrenkopf“ als Geschenk auf die Chorherrenstube in Zürich, Arbeit des Hans Conrad Oeri in Zürich (1667–1690); silbervergoldeter Deckelbecher mit Wappen des Sohnes des Reformators Ulrich Zwingli und der Regula Spreng, 16. Jahrhundert; sechseckiger Becherdeckel mit Wappen Stockar, Zürcher Arbeit, Ende 16. Jahrhundert; silbervergoldeter Siegelstempel des Bastard Anton von Burgund, Beutestück von Grandson, 1476; silberner Siegelstempel der Probstei in Zürich, Anfang 15. Jahrhundert; silberner Siegelstempel der Aebtissin Katharina von Zimmern (1496–1524); goldener Siegelring des Reformators Heinrich Bullinger, 16. Jahrhundert; Petschaft mit Goldfassung und dem Wappen Bullinger; geschnittene Koralle (Meerweibchen); silberner Becher des Jahrgängervereins von 1802, mit Bombe als Untersatz (Erinnerung an die zweite Schlacht von Zürich); zwei goldene Tabaksdosen mit dem Bildnisse Napoleons I und dem Namenszuge Kaiser Alexanders I. von Russland, Geschenke der Monarchen an den Bürgermeister Reinhardt von Zürich. **Bogenshützengesellschaft** der Stadt Zürich: Silbervergoldete Schale mit Darstellung der Hirsebreifahrt der Zürcher nach Strassburg, 1576, von Goldschmied Abraham Gessner in Zürich (1571–1613); silberner Kelchbecher mit den Wappen von Schönau und Bürkli, dat. 1656, von Hans Scheuchzer (1646–1687); Kelchbecher mit Wappen Grebel und Fries dat. 1662, von Hans Conrad Boller (1654–1695); drei silberne Salzfüsse mit getriebenen Blumen, Zürcher Arbeit des 18. Jahrhunderts; zwei silberne Senftöpfe von Goldschmied Hans Rudolf Maag (1665–1676). **Direktion der öffentlichen Arbeiten des Kantons Zürich**: Original-Wandkarte der Landschaft Zürich von

Georg Geiger aus dem Jahre 1664. **Konvent der Stadtbibliothek in Winterthur:** Zwei Bogenschützenschilder, der eine mit unbekanntem Familienwappen, der andere mit Wappen des St. Georgenbundes und der Stadt Winterthur. **Ortsbürgergemeinde der Stadt Lenzburg:** Ein silbermontierter Gerichtsstab mit eingravierten Wappen, dat. 1670; ein ^zdito mit Lilien; ein silbermontierter Schwurstab; ein eisernes Gerichtsszepter in Lederfutteral; eine seidene Fahne mit Stadtwappen und Schwenkel, 16. Jahrhundert; zwei seidene Fahnen (blau-weiss, mit weissem Kreuz), 17. Jahrhundert; eine Berner-Regimentsfahne mit Stadtwappen von Lenzburg, 18. Jahrhundert; eine Berner-Standarte mit Stadtwappen von Lenzburg; drei Reserve-Fahnenstangen. Herr Direktor Dr. **H. Angst:** Ein Aquamanile in Gestalt eines Löwen, in vergoldetes Kupfer gefasstes Glasgefäss, aus dem Kloster Pfäfers, 12. Jahrhundert; silbervergoldeter Messkelch, Geschenk des Konrad von Wolfurt an das Kloster Pfäfers, Anfang 14. Jahrhundert; Reliquienschrein in Form des hl. Grabes, aus der Jagdmattkapelle bei Erstfeld, Kanton Uri, Anfang 16. Jahrhundert; Doppelbecher aus Maserholz, in silbervergoldeter Fassung mit der Stapperschen Medaille des Reformators Ulrich Zwingli aus seinem Todesjahr (1531); Messkelch aus der Kapelle von Rekingen, Aargau, dat. 1528; Kokosbecher, Zuger Arbeit, dat. 1595; Kokosbecher. Zürcher Arbeit, dat. 1613; Becher in Form eines Herzens, Zürcher Arbeit, dat. 1649; Granatapfel auf Fuss, Zürcher Arbeit, dat. 1644–53; ein Paar Nautilusbecher, Geschenk der eidg. Tagsatzung an den Schultheissen Caspar Dorer in Baden (1661–1666), Zuger Arbeit; drei ovale, silberne Schalen, römisches Tafelgeschirr, ausgegraben bei Windisch; fünf Buttenmännchen, wovon das eine von Bartolomäus Paxmann, 1619; ein Zubermädchen, 17. Jahrhundert; ein Buttenmännchen und Zubermädchen, dat. 1661, aus Herrliberg; eine Fruchtschale, Walliser Arbeit, 17. Jahrh.; Tischbecher auf drei Kugelfüssen, Zürcher Arbeit, Ende 17. Jahrhundert; kleiner Deckelhumpen mit zwei Wyler-Wappen; silbermontierter Römer, aus dem Gemeindehause Grüningen; silbervergoldeter Deckelhumpen, Ende 17. Jahrhundert. **Ortsbürgergemeinde Bremgarten:** Becher von Hans Jakob Imhof und Jost Honegger, dat. 1651; Becher in Herzform mit Inschrift: Fürstlich-württembergisches-Rent-Camer-Colegium; Muschelbecher von Niklaus Bucher, Stadtschreiber, 1687; Muschelbecher von Niklaus Bucher, Stadtrichter, 1642; kleiner Buckelbecher, Augsburger Arbeit, 17. Jahrhundert; ein Paar Trinkschalen-Untersätze auf Löwenfüssen, Zuger Arbeit, 17. Jahrhundert; Muschelbecher von Johannes Buocher, Kilchmeyer, dat. 16. Juni 1694; Trinkschale mit eglomisiertem Stadtwappen, Zürcher Arbeit, 16. Jahrhundert; Trinkschale mit Stadtwappen hinter Glas, dat. 1597, Bremgarter Arbeit; ein Paar Trinkschalen mit den emaillierten Wappen des Heinricus Schaufelbühl, dat. 1634, Zürcher Arbeit; Trinkschale mit Tellenschuss in getriebener Arbeit, von Beat Zurlauben, dat. 1620, Zuger Arbeit; Trinkschale mit dem Urteil Salomons in getriebener Arbeit, von Petrus Meyer, dat. 1630, Zuger Arbeit; Weibelsstab mit dem Stadtwappen und Löwen als Schildhalter; Gerichtsstab mit 12 Wappen und Datum 1622–1681; Gerichtsstab mit dem Bremgarter Wappen; gothischer Weibelschild mit Reichs- und Stadtwappen; Weibelschild mit Stadtwappen hinter Kristall, dat. 1556; Messingkanne mit Doppeladler und Basilisk, 16. Jahrh.; versilberte Kupferkanne, Ende 17. Jahrh.; zwei Kupferschüsseln mit Deckel, dat. 1610; Kupferteller, dat. 1617, Zinnuntersatz mit graviertem Stadtwappen, dat. 1636, Zuger Arbeit; hölzerner Doppelbecher (Kopf); gothische Holzkassette; Gewichtssatz in Etui mit aufgemaltem Stadtwappen und Datum 1642; gothischer geschnitzter Balkenträger mit Stadtwappen, Anfang 16. Jahrhundert. Herr Stadtpräsident **H. Pestalozzi** in Zürich: Silbervergoldeter Hahn, Wappentier der Junker Blarer von Wartensee, das Allianzwappen des Hans Jakob Blarer, Prof. und Pfarrer zu Wald und Berg und der Dorothea Escher vom Luchs, cop. 1672, haltend, Arbeit von Michael Wägmann in Augsburg.

Einkäufe. I. Quartal 1899.

a) Erwerbungen im Inlande.

Praehistorisches, Zeit der Römerherrschaft. Im Februar dieses Jahres hat die vorgeschichtliche Abteilung der Sammlungen des Landesmuseums eine wertvolle Bereiche-

rung erfahren. Es wurde derselben das Inventar von 17 weiteren Gräbern einverleibt, welche in *Molinazzo-Arbedo* unmittelbar neben der Gotthardbahn entdeckt worden sind. Die Konstruktion dieser Gräber ist die aus den frühern Funden von Molinazzo, Cerinascia, Castione und alla Monda bereits bekannt, dagegen befanden sich dieselben 2–2,5 m tief unter der Erdoberfläche, während die Mehrzahl der bis jetzt entdeckten Gräber nur 1 1/2 m tief unter dem Boden lagen. Das Inventar dieser Gräber weist zum Teil Stücke von besonderer Seltenheit auf. Neben kleinen Doppelpaukenfibeln aus Bronze, die bis jetzt in den dortigen Gräbern nicht gefunden wurden, sind hervorragende Repräsentanten der ersten Eisenzeit zwei horizontal gerippte Kisten aus Bronze mit Doppeltragbügel, wie solche in Hallstatt gefunden wurden, zu erwähnen; ferner eine noch grössere Bronzekiste gleicher Konstruktion mit zwei Henkeln (ebenfalls Hallstatt-Typus). Die Gräber dieser Periode enthielten im übrigen die gewöhnlich hier gefundenen Fibeltypen von Golasecca, Certosa, die Schlangenfibel und die Paukenfibel, sowie die sonst hier üblichen Schmuckstücke.

Die zweite Eisenzeit ist in glänzender Weise durch ein ungewöhnlich schönes Früh-La Tène-Schwert vertreten, an dem sogar der Holzhandgriff vollständig erhalten ist. Eine unsers Wissens äusserst seltene Erscheinung. Einige ungewöhnlich grosse und gut erhaltene La Tène-Fibeln von Eisen und solche von Bronze, teilweise des Früh-, teilweise des Mittel-La Tène-Typus, nebst einigen Eisenlanzen und einem Schildbuckel aus Eisen vervollständigen diese Gruppe und leisten den bestimmten Beweis, dass das Gräberfeld von Molinazzo bis gegen das erste Jahrhundert vor Chr. benutzt worden ist.

Die Grabfunde in der Gegend der Vereinigung von Moesa und Tessin haben sich in den letzten Jahren fortwährend gemehrt, die Bedeutung derselben tritt immer mehr zu Tage; der Inhalt von nahezu 400 Gräbern ist bereits im Landesmuseum wohl geordnet aufgestellt; wir erlauben uns, die Fachgelehrten hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Ausserdem wurden erworben:

R. U.

Eine gravierte Lanzenspitze aus Bronze, gefunden im Ried bei Uster. — Ein grosses Speereisen, gefunden auf dem Hügel zu Chaschlin (Graubünden).

Eine Kollektion römischer Altertümer, worunter ein vollständiges Pilum, eine Wurflanzenspitze, eine Schwertklinge, eine Dolchklinge mit Scheide und zwei Dolchklingen, chirurgische Instrumente, Schlosse und Schlüssel, kleine Bronzefigürchen, Fingerringe, eine sitzende Steinfigur (Priap), Fragmente von Glasgefässen, verschiedene Krüge, Terra-sigillata-Schale und Fragmente mit Töpfernamen, Stirnziegel u. s. w. ausgegraben bei Windisch (Aargau). — Vier römische Fibeln und 12 römische Münzen, gefunden bei Saxon. — Acht römische Münzen und eine Nadel, gefunden in Maschwanden (Zürich). — Drei römische Kupfermünzen, gefunden beim Gaswerk Schlieren (Zürich).

Mittelalter bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts. Thönerner Becher, gefunden in der Ruine Staad bei Maschwanden. — Irdenes Gefäss, aus dem ehemaligen Wasserhause Rohr bei Rümlingen. — Ein Dolch und ein Langmesser, aus der Ostschweiz. — Eine Streitaxt, gefunden im Letten bei Zürich.

16. Jahrhundert. Zwei geschnitzte gothische Wandfriese, aus dem Rathause von Bremgarten, 1519. — Ein Truhnbrett mit spätgothischen Flachschnitzereien. — Eine Sammlung von Kopien, Gypsabgüssen, Zeichnungen und Pausen der gothischen Schnitzereien im Rathause in Zug. — Ein gothischer harthölzerner Tisch mit Wappen des Klosters Rheinau, des Abtes Heinrich VIII. von Mandach und seiner Eltern, aus dem Kloster Rheinau. — Ein Klappstuhl und ein Fallstuhl, letzterer mit Kerbschnittornamenten, aus dem Engadin. — Ein Fallstuhl mit Kerbschnittornamenten, aus dem Tessin. — Eine grosse, eingelegte Truhe ohne Fuss, Ende 16. Jahrhundert, aus Schloss Hegi (Kt. Zürich). — Eine kleine, bemalte Kasette, aus Graubünden. — Eine runde Holzschachtel, mit bemalten Holzschnitten überzogen, darstellend das hl. Abendmahl, das Gastmahl des Reichen und das Gastmahl des Herodes mit Monogramm I. A. — Eine spätgothische Johannesstatuette mit Spuren ehemaliger Bemalung, aus Lachen.

Cyklus von fünf Glasgemälden mit Darstellung von Gott-Vater, der Madonna mit Kind, St. Johannes des Täufers, S. Petrus und der Familie des Donators, aus der Kirche

von Poschiavo, Anfang 16. Jahrhundert. — Ein silberner Siegelstempel mit Wappen Salvat, dat. 1563. — Ein Bronzemörser mit eingravierter Hausmarke im Wappenschild und eisernem Stössel, aus Graubünden. — Eine Messing-Handspritze mit Wappen Steiger, dat. 1576, wahrscheinlich aus dem Schlosse Signau oder Trachselwald. — Eine bemalte Eisenkassette mit zwei leeren Schilden, aus Neumünster. — Ein aus Eisen geschmiedeter Kerzenstock. — Zwei gothische Truhenschlosse.

Zwei Früh-Renaissance-Relief-Kacheln mit grüner Glasur, aus Zug.

Drei illustrierte Wandkalender-Fragmente, Zürcher Drucke aus dem Jahre 1544.

17. Jahrhundert. Grosse, tannene Truhe mit Fuss und Initialen C. F. V. H. S. (Karl Friedrich von Hohen-Sax) G. B. M. T., angeblich aus dem Schlosse Uster. — Ein Betstuhl, zum Zusammenklappen, aus Graubünden. — Eine Sidele mit geschnittener Lehne und Wappen, Holländer Schlapritzi, aus Schaffhausen.

Ein Glasgemäldefragment mit Wappen der Chorherren von Schönenwerd und den Patronen der dortigen Kirche, dat. 1698. — Ein grosses, grünes Fayence-Model in Form einer runden Platte mit einem springenden Hirsch, Ostschweiz. — Ein braunglasierter irdener Krug mit einem Apostel-Brustbilde in Relief, aus dem Kloster Magdenau.

Ein silberner Messkelch in getriebener Arbeit von H. P. Staffelbach in Sursee. — Ein in Silber getriebener Messkelch ohne Beschaumarke. — Zwei Paar silbergetriebene Messkännchen mit Platten, das eine von H. P. Staffelbach in Sursee, das andere von Goldschmied Schlee in Münster, sämtliche Gegenstände aus der Kirche von Schönenwerd. — Ein in Silber getriebener Tischbecher mit Deckel, aus Obervaz (Graubünden). — Ein silberner Fingerring, ausgegraben in Zürich. — Zwei Rosenkränze mit geschliffenen Steinen und silbernen Anhängern, aus Schönenwerd.

Ein Spanisch-Suppenschüssel-Fragment, aus Zürich. — Ein Apotheker-Bronzemörser, Zürcher Arbeit, aus Genf. — Eine sechsarmige Kirchenampel von Messing, aus dem Val d'Entremont (Wallis). — Ein getriebenes Handbecken, dat. 1687, aus Kupfer. — Eine kleine Handlaterne aus Messing, dat. 1683, aus Zürich. — Ein grosses, reich graviertes Thüschloss, dat. 1600, aus Schaffhausen. — Zwei Fusschellen, angeblich gefunden im Schlosse zu Nidau. — Eine Kupferplatte mit Portrait A. Dürers, gestochen von Dietrich Meyer in Zürich.

Eine seidene Regimentsfahne mit S. Andreaskreuz, als Ueberzug einer Bettdecke verwendet, aus Finstersee, Kt. Zug. — Eine Partisane mit Wappen von Württemberg und Bayern, aus Schaffhausen. — Ein Hellebarden-Hammer und ein Sponton (18. Jahrhundert), aus Schaffhausen. — Ein Jagdschwertchen mit verziertem Messingstichblatt.

Ein gesticktes Kelchtüchlein mit dem Wappen des Wetzinger Abtes Ulrich II. von Melligen (1686–1694). — Eine Leinwandstickerei mit Darstellung der Bathseba, und zwei Wappen, wovon das eine Joos, dat. 1613, aus Schaffhausen. — Ein grosser gestickter Teppich mit Allianz-Wappen Peyer-Zollikofer, Initialen V. P. und Jahrzahl 1631.

18. Jahrhundert. Ein flachgeschnittener, bemalter Kleiderschrank mit Initialen A. B. K. N. W. und der Jahrzahl 1754, aus dem Engadin. — Ein eingelegter Lehnstuhl mit vergoldeten Füßen, aus dem Kloster Fischingen. — Eine Engadiner Hochzeitstruhe. — Ein geschnittenes hölzernes Pferd auf Rädern, Kinderspielzeug, aus Davos. — Ein Kinderstuhl, aus Zürich.

Zwei bemalte Sechseckscheibchen mit Wappen und figürlichen Darstellungen, Inschriften und Jahrzahl 1732, beide aus Zug (Inscription auf dem einen Scheibchen: dieser Schild und Fenster hat verehrt der Herr Antoni Samana materialist von venedig Anno 1732). — Eine emaillierte Glasflasche mit Wappen von Bern und Inschrift „Gott sei mit vns allezeit, 1740“, samt zugehörigem Glas. — Zwanzig Apotheker-Milchgläser mit Emailaufschriften, aus Summiswald. — Eine kleine geschliffene Glasflasche mit Bernerwappen und Inschrift „Maria Ramer 1779“. — Ein Service aus Nyon, Porzellan, Solitaire; fünf Tassen aus Nyon, Porzellan. — Ein Zürcher-Porzellanteller. — Zwei Biscuit-Medaillons mit Bildnissen der Zürcher Sal. Gessner und Joh. Caspar Lavater. — Eine ostschweizerische Fayenceplatte. — Drei irdene Schüsseln, Bärswyler-Fabrikat. — Eine Langnauer-Fayence-

Schüssel mit figürlichen Darstellungen, Inschrift und Jahrzahl 1797. — Ein Fayence-Teller mit Wappen, aus dem Tessin. — Zwei Fayence-Leuchter, aus Pfyn bei Frauenfeld. — Zwei halbrunde Ecklisenen von einem Ofen mit blauen Rokoko-Darstellungen, Zürcher Arbeit. — Wappenkacheln von Johannes Frey 1787, der Familie Lavater, dat. 1797, des Hs. Ulrich Ehrsam und der Frau Margaretha Göttinger, dat. 1771, des Hs. Jakob Huber und der Frau Veronika Huber, dat. 1767 (von Johannes Vollenweider, Haffner zu Rieden) und der Frau Anna Barbara Schlatterj, dat. 1787.

Ein Neuenburger Grenadier-Sabel. — Eine grosse Trommel mit Wappen von Zug, aus Zug. — Ein Reiterkoller von Büffelleder, aus Zürich. — Ein Paar gestickte Fähdrich-Handschuhe, aus Leder.

Ein silbernes graviertes Schreibzeugbüschchen (Petschaft) mit Siegelstempel und Monogramm, aus Graubünden. — Ein silberner Stirnreif mit Filigranarbeit zu einer Engadinertracht. — Ein Rosenkranz, mit in Filigran gefasster Medaille des Franc. Xaver S. J. als Anhänger, aus Zug. — Ein kupfernes Giessfass mit Handbecken, Kt. Zürich. — Ein Kupferkesselchen. — Eine grosse sechskantige Zinnkanne mit Henkel, Zürcher Zinnmarke und Initialen R. M. und Datum 1755. — Ein kleiner graviertes Zinnteller mit Initialen M. R., Wappentier und Jahrzahl 1702, Marke Schaffhausen. — Ein vollständiges, graviertes Truhenbeschlag samt Schloss, Kt. Zürich. — Eine Waage aus Messing, Zürcher Arbeit.

Eine grosse Sennen-Fahrtreichel, Kt. Bern. — Zwei Sennen-Treichelbänder mit Metall und Lederapplikationen, Kt. Bern. — Ein Lederband mit grossen aufgenähten Schellen aus Eisen, aus der Ostschweiz. — Ein Pferdezaum mit Lederstickereien, dat. 1795. — Eine mit Pelz verbrämte Pferdehalfter samt Gebiss und Klingeln zu einem Schlittengeschirr, aus dem Engadin. — Ein Fummelholz (Schusterinstrument) mit Inschrift: Lucci Bonifacio 1760, den 7. Jener. — Eine Stockflöte, aus dem Kt. Zug. — Ein hölzerner, kunstvoll gedrechselter Becher, im Innern gefüllt mit lauter kleinen Bechern (Meisterstück), in hölzernem Etui. — Eine Wappenkartouche mit Wappen Gimmel, aus dem abgebrochenen Schützenhause in Zürich.

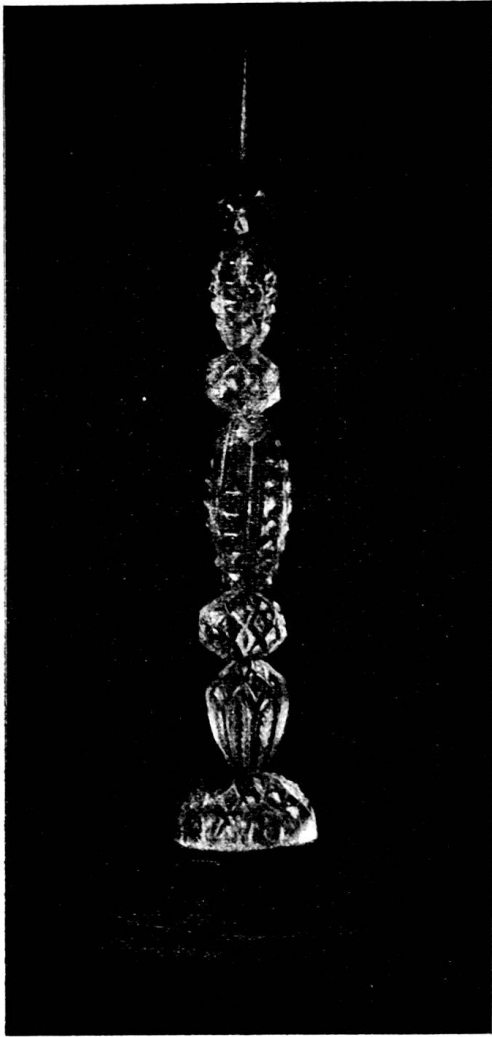
Ein grosser Walliserteppich, Seidenstickerei auf Tuch, mit Wappen, Initialen I. M. D. V. und Datum 1725. — Drei Wappenstickereien von Messgewändern, aus Landeron.

Anfang 19. Jahrhundert. Eine Kupferplatte für Gesellenbriefe der Küfer mit Ansicht der Stadt Zürich, gestochen von Holzhalb. — Ein grosser Korb zur Ueberbringung von Neujahrsgeschenken, aus dem Kt. Bern. — Zwei silberne Zürcher Oberstlieutenants-Epauletten und ein messingener Hausse-col. — Ein russisches Amulett-Täfelchen aus der Zeit der ersten Schlacht bei Zürich. — Ein Reitersäbel, aus Uerikon.

b) Einkäufe im Auslande.

Anlässlich einer kurzen Reise des Direktors im Monat Februar wurden folgende Erwerbungen gemacht:

In **Paris**: Ein Paar *Kerzenstöcke von Bergkrystall* (s. Abbildung S. 39), die vor etlichen zwanzig Jahren ein in Paris wohnender Elsässer auf einer Schweizerreise in der Kirche von *Andermatt* kaufte. Bekanntlich ist das Gotthardmassiv die hauptsächlichste Fundstätte von Bergkrystallen in der Schweiz. Der Naturforscher J. J. Scheuchzer nennt es geradezu das „Vaterland der Krystallen“. Laut mündlichen Ueberlieferungen soll sich in Urseren an die Ausbeutung dieses Minerals eine eigene Industrie, die Krystallschleiferei, geknüpft haben. Die zahlreichen Devotionalien aus Bergkrystall und Amethyst, wie Rosenkränze, Kreuze, Anhänger, welche früher in jenen Gegenden und der innern Schweiz gefunden wurden, scheinen der Tradition eine gewisse Berechtigung zu geben. Möglich wäre es allerdings auch, dass diese Artefakten in Italien, dem klassischen Lande der Steinschleiferei, aus Gotthardkrystallen angefertigt und von da in die Schweiz importiert worden sind. Scheuchzer sagt nämlich bei der Anführung der drei Klassen, in welche die am Gotthard gefundenen Krystalle eingeteilt werden: „In der ersten Klasse stehen die *Meyländer*, also genennet, weil sie nach Meyland verkauft und all dort verarbeitet zu werden pflegen.“



Es wäre interessant, von einem der ernerischen Geschichtsforscher zu vernehmen, ob die Krystallschleiferei in dem Kanton irgendwo urkundlich erwähnt wird.

Die Kerzenstöcke, 0,45 m hoch, haben einen gedrehten und bemalten runden Holzfuß. In diesen ist die in den zugespitzten Kerzenhalter auslaufende Eisenstange eingeschraubt, an welche die sieben durchbohrten Krystallstücke in primitiver Art einfach übereinander gesteckt sind. Die Anordnung der letztern ist aus der nebenstehenden Abbildung zu ersehen. Der Schliff besteht aus den gewöhnlichen Facettierungen und blattartigen Ornamenten. Der Stil der Montierung deutet auf das 17. Jahrhundert hin.

Kleiner gewobener Teppich aus der Mitte des 15. Jahrhunderts (siehe Abbildung S. 42), mit dem Wappen der Freiherren von Raron (Wallis). Der letzte dieses Geschlechtes, Petermann von Raron, starb 1479 und wurde in Rüti begraben. Von diesem stammen der Totenschild nebst Fähnchen, welche sich jetzt im Landesmuseum befinden. Der Teppich, 0,80 m breit, ist leider oben beschnitten, sonst vollständig, wie die Webenden an den drei andern Seiten beweisen. Wahrscheinlich diente er als Rücklachen. Die muster-gültige Zeichnung des Adlers ist aus der Abbildung ersichtlich. Das Stück wurde vor Jahren in Basel erworben, wobei man dem Käufer sagt, es stamme aus der Burgunderbeute.

In London: *Glasgemälde von 1505* (siehe Abbildung S. 40). Dimensionen 0,44 × 0,32 m. Von dem dunkelroten Damast hebt sich die Figur des h. Gallus in weissem Gewande ab.

Die Linke fasst den Krückenstock, in der Rechten hält er einen halben Laib Brot (Weggenform). Der traditionelle junge Bär, ein Stück Holz in den Vordertatzen haltend, richtet sich bittend an dem Heiligen auf. Auf dem Heiligenschein, der das kahle Greisenhaupt umgibt, steht die Legende: —? Sant. Gal. bit. got. vür. uns. 1505. Der untere Teil des besonders ausdrucksvoll gezeichneten Gesichtes ist leider durch ein Flickstück ersetzt. Der Heilige steht auf einem grünen Rasenboden, unter einem Astbogen, der auf zwei den gothischen Pfeilern vorgesetzten knorrigen Baumsäulchen ruht. Die Zwickel füllen zwei phantastische, das Gefieder gegeneinander sträubende Vögel, rechts ein Hahn, links eine Eule. Die Architektur ist, wie der strengen Haltung der Scheiben aus dieser Zeit angemessen, einfarbig, mit dem tiefsten Tone von Silbergelb hergestellt. Diese Gallusscheibe, wohl die älteste Darstellung des Heiligen auf einem Glasgemälde enthaltend, zeigt in Zeichnung und Ausführung eine auffallende Ähnlichkeit mit der aus dem Nachlass von J. M. Usteri stammenden Serie spätgothischer Standesscheiben, deren ursprünglicher Standort das Rathaus von Lachen gewesen sein soll. Die Dimensionen sind genau die gleichen und merkwürdigerweise findet sich auf einer der Zeichnungen, welche M. Usteri von einzelnen jener Standesscheiben hinterlassen hat, von seiner Hand in Bleistift die nämliche Jahrzahl verzeichnet, 1505. Sollte diese Scheibe zu der Serie gehört haben und das Gegenstück derjenigen des St. Galler Abtes Franz von Gaisberg gewesen sein? Als solches passt die Gallusscheibe auch koloristisch vorzüglich, indem ihre Architektur dunkelgelb,

jene der Abtscheibe violett ist; die Umrahmung zeigt also Komplementärfarben, während der Damasthintergrund, wie bei solchen Gegenständen üblich, bei beiden Scheiben gleich, hier dunkelroth ist. Es wäre ein liebenswürdiger Zufall, wenn diese auseinander gerissenen Zwillingsscheiben sich im Landesmuseum in Zürich wieder gefunden hätten, nachdem die eine nach Schlesien, die andere nach London ausgewandert war. H. A.



Ausserdem wurden erworben aus **Paris**: Ein männliches Bildnis, auf Holz gemalt mit Inschrift: Aetatis suae 33 und Monogramm des Zürcher Malers Hans Asper nebst Datum 1538. Der junge Mann trägt einen Siegelring mit Wappen der Schmid von Zürich. Zweifellos ist es Andreas Schmid, der 1517 in seinem 13. Altersjahr das Bürgerrecht von Zürich aufgab, in königlich französische Dienste trat, 1525 in der Schacht bei Pavia gefangen genommen, nach Spanien geführt und nach der Freilassung von König Franz I zum Ritter geschlagen wurde. Nach Zürich zurückgekehrt, wurde ihm das Bürgerrecht wieder geschenkt. 1526, 1527 und 1531 war er Mitglied des Stadtgerichts. Nach der Schlacht von Kappel (1531) erhielt er noch im Felde das gerettete Stadtpanner und wurde nach beendigtem Feldzuge als Pannerherr bestätigt. Später bekleidete er verschiedene städtische Aemter, wurde Mitglied des grossen Rats, Ratsherr und Obervogt an verschiedenen Orten. 1547 reiste er als einer der vier eidgenössischen Gesandten, welche im gemein-eidgenössischen Namen die Patenstelle bei der Taufe der Tochter König Heinrichs II. von Frankreich zu vertreten

hatten nach Paris. Er starb 1568 und hinterliess von seinen vier Frauen sechszehn Kinder (Leu, Lexikon Bd. XVI., S. 373).

Auf der Auktion Hekscher in **London**: Ein silbervergoldeter Deckelhumpen in getriebener Arbeit, nach angeblich Flötner'schen Plaquetten verfertigt von dem Zürcher Goldschmied Diethelm Holzhalb (1600–1604). Eine silbervergoldete Hostienkapsel mit Darstellung der Kreuzigung, den S.S. Ursula, Katharina und Barbara und emailliertem Wappen des St. Galler Abtes Joachim Osper (1578–1594), Renaissance-Arbeit eines unbekanntenen Meisters.

Kostüm- und Volkstrachtensammlung.

Das grosse Trachtenfest, welches bei der Eröffnung des Landesmuseums abgehalten wurde, hatte die leitenden Kreise veranlasst, in Zürich eine Ausstellung von schweizerischen Volkstrachten zu veranstalten, deren Inhalt den Teilnehmern in all den Fällen zum Vorbilde dienen sollte, wo es ihnen nicht möglich war, Originalkostüme zu beschaffen, oder wo es galt, einzelne Teile solcher zu ergänzen. Zu diesem Zwecke wurde unter der kundigen Leitung von Frau Julie Heierli aus allen Landesgegenden der Schweiz das notwendige Inventar, soweit es noch erhältlich war, herbeigeschafft. Bei diesem Anlasse zeigte sich, wie schlimm es um die Volkstrachten in vielen Gegenden unseres Landes steht, und wie sehr es darum an der Zeit ist, zu sammeln, was sich an guten und charakteristischen Stücken noch erhalten lässt, wenn man nicht Gefahr laufen will, binnen kurzer Zeit dieses interessanten Nachlasses unserer Voreltern auf immer verlustig zu gehen. Es lag darum nahe, die günstige Gelegenheit zu benützen, um aus dieser Ausstellung für die Sammlungen des Landesmuseums zu erwerben, was diese ergänzt und wovon sich die Besitzer zu trennen entschlossen. Die Vermehrung, welche daraus der Trachten- und Kostümsammlung des Landesmuseums erwuchs, war so bedeutend, dass zu einer detaillierten Aufzählung der ganzen Trachten und der einzelnen Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände hier der Raum fehlt.

Münzsammlung.

Geschenke.

Herr **Dr. W. H. Doer** in Zürich: Eine Kollektion von Schützenthälern der Zürcher Stadtschützen 1895 (Silber), vom Zürcher Kantonalschützenfest 1893 (Silber), vom eidgenössischen Schützenfest in Glarus 1892 (Silber), vom zentralschweizerischen Schützenfest in Luzern 1889 (Silber), vom Basel-Landschaftlichen Schützenfest 1893 (Silber), vom eidgen. Schützenfest in Frauenfeld 1896 (Bronze), vom Genfer Ausstellungsschützenfest 1896 (Bronze), vom Schützenfest in Aarau 1896 (Bronze) und vom Kantonalschützenfest in Baden 1896 (Bronze). Herr **A. Schaad** in Zürich: Zürcher Schulprämie mit Umschrift „Leer gibt Ehr, 1600“ (Silber). Herr **Ch. Richard**, Medailleur in Genf: Neu erstellte bronzene Medaille auf Ami Lullin und die Befreiung Genfs von 1813. Herr **Dr. H. Zeller-Werdmüller** in Zürich: ein Berner fünfzig-Kreuzer „Benedicto dei ditat“ von 1684, ein Zürcher Groschen von 1560. Sieben verschiedene Pfennige des Bischofs O. von Brandis in Chur (XV. Jahrh.) — **Abbaye des Grenadiers** de Lausanne: Eine silberne Medaille der Schützengesellschaft der Grenadiere in Lausanne zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung der Waadt 1798.

Ankäufe.

Kleine goldene Medaille (von J. H. Gessner Sohn) auf den Zürcher Bürgermeister Rudolf Brun vom Jahre 1736. — Silberne Medaille auf Bodmer und Breitingen in Zürich. — Eine silberne sehr seltene Medaille Ludwig des XIV. auf die „Ligue des Suisses et Grisons“ (Haller 81). — Ein Demi-Gros von Seb. de Montfaucon, Bischof von Lausanne (XV. Jahrh.) —

Eine (kürzlich erstellte) Bronzemedaille von Ch. Richard in Genf auf Pictet de Rochemont. — Eine Berner Doppeldublonne 1794. — Eine grössere Zwinglimedaille von 1719. — Ein Zürcher Bock 1808. — Eine grosse goldene Verdienstmedaille von Nidwalden. — Ein 15 Kreuzer-Stück der Stadt St. Gallen 1739.



II. Kantonale Altertums-Sammlungen.

Aarau. Erwerbungen des Kantonalen Antiquariums im I. Quartal 1899.

I. Geschenk der Stadt Aarau: die Waffensammlung nebst andern Antiquitäten, die bisher im Turm Rore aufbewahrt waren. Die Hauptstücke sind: 1. eine Anzahl Rüstungen aus verschiedenen Perioden, 2. einige Hellebarden, Morgensterne, eine Streitaxt, ein Zweihänder, mehrere Spontons und Degen, eine grössere Anzahl Lanzen. 3. eine Anzahl Feuerstein- und Luntengewehre, Muster von Kadettengewehren verschiedenen Systems, fünf Hackenbüchsen, zwei Radschlosspistolen, 4. ein Panzerhemd, eine Armbrust von 1556. 5. einige alte Ziegel, Kacheln und Fliese, 6. die Wappensammlung der Mitglieder des Stadtrates von Aarau seit dem 13. Jahrhundert.